

wird wieder stier, atmen in der Gewißheit eines Anpralls, glückquellenden Unglücks, hohoooo, flattert — glückt es noch, den Sprung zu halten, halten wohin die Fahrt geht, das man ausgedacht mitträgt, Ziel — dem Ziel an die Kehle... wenn es glückt.

Dann noch die Leierkasten des Zurück, wieder Aufstoßen, kleinliche Quälereien, Bosheiten eines Zuwenig, wieder die Bedrückungen — statt Verschmähungen — durch bedeckte Erinnerungen, Regen oder Sonnenuntergang oder Hitzewelle — wieder steht das oder jenes bevor, kaum noch Ziel, einzelne lachen darüber, spotten — Dann Da-sein dort an dem Punkt, der diesen Menschen eingefangen, herangezogen hat. Immer dumpfere Träume. Er sperrt das Maul auf — zum Fressen, zum Reden, bewegt die Hände hin und her und trägt seinen Kopf — inzwischen schon wutverzerrt. Steigt eine bittere, alles zersägende Wut, schnurrt Etwas, schreit zueinander, knurrt, umschleicht sich, beißt und würgt sich gelegentlich ab — bis zu einer noch zuckenden Erstarrung, Mund und Wissen noch offen, etwas in einem unsäglichen Haß gegen die Welt geballt, sinkt mählich tiefer, seufzt erzitternd, schweigt und betrügt sich.

Die unbezahlte Arbeit eines Traumes gibt den Rest.

Äußere Peripherie.